

# **Diskussion "Realitätsferne Professoren, etc." - aus "Bekloppte Kollegen"**

**Beitrag von „CKR“ vom 6. März 2015 15:24**

## Zitat von alias

Reine Mathematikdozenten täte etwas Praxis in der Schule allerdings auch gut. Dann gäbe es vielleicht etwas mehr "Brot-und-Butter"-Vorlesungen und weniger "Haut-Cuisine" über Spieltheorie, Gruppentheorie und Stochastik. 

Wie oben schon gesagt, dass kannst du gerne fordern. Aber das heißt eben auch, dass Normalo-Sek-I Lehrer bitte auch Berufspraxis in echten Berufen müssten.

## Zitat von alias

### CKR

Ein Berufschullehrer, der Maler ausbildet, muss nicht unbedingt Maler sein. So lange er Mathematik, Religion, Deutsch oder Sport unterrichtet.

Sobald er jedoch fachpraktisch ausbildet, sollte er den Meisterbrief besitzen und (wenigstens einige Jahre lang) einen eigenen Betrieb geführt haben.

Hat Morales ja schon was zu geschrieben. Male eben ein paar lose Gedanken zur Realität von Lehrern an berufsbildenden Schulen:

- Die Studienordnungen verlangen oft nur ein 52wöchiges Praktikum in dem jeweiligen Berufsfeld, um ausreichend Berufspraxis nachzuweisen. Nach dieser und dem Studium / referendariat darf man dann ausbilden an einer BBS. Zwar gibt es noch an einigen Orten die alte Aufteilung zwischen Fachpraxis und Theorielehrer, aber längst nicht mehr überall.
- Ich habe Kolleginnen, die haben z.B. mal als Hauswirtschaftslehrerin angefangen. Allerdings haben sich die hauswirtschaftlichen Schulformen zunehmend in pflegerische Bildungsgänge gewandelt aufgrund des gesellschaftlichen Bedarfs. Und nu? Sollen die das jetzt nicht unterrichten? Tun sie aber. Und sie fahren auch in die Praxis. ebenso meine Textilkolleginnen. Die Textilindustrie in Deutschland ist nahezu gänzlich ins Ausland abgewandert. Soll man die jetzt alle mitschicken? Ne, macht man nicht, die unterrichten dann eben im Bereich Klörperflege, Sozialpädagogik, etc. Was eben an Bedarf da ist.
- Die Schüler an den BBSn wurden in meinem Studium die vergessene MAjorität oder so genannt. Ein Sek-II Bereich, den kaum einer kennt. Das sagt etwas darüber aus, wie viele Schüler in diesem System so ausgebildet werden. Finde mal genug Meister mit ehemals eigenem Betrieb, die das machen.

Es mag ja Unzulänglichkeiten im Ausbildungssystem der Lehrer geben. Aber immer gleich die beleidigte 'Die haben ja alle keine Ahnung von der Praxis in ihrem Elfenebinturm' Nummer, die ist mir zu 'billig'. Mag allerdings auch daran liegen, dass ich a) nie so Extremfälle hatte und b) mein Studium immer als solches gesehen habe: ein universitäres Studium. Da fällt mir nochwas ein: Wer mehr praktische Ausbildung fordert, der fordert im Prinzip die Entfernung von der Universität. Lehrerausbildung wäre dann vielleicht eher etwas für die FH. Und das heißt: Gehalts- und Statusverzicht. Gefordert wurde auch das gesellschaftlich schon. Meiner Meinung nach schneidet man sich mit Forderungen a la 'Profs in die Schule' letztlich selber ins eigene Fleisch. besser wäre es, selbstbewusster mit wissenschaftlichen Ergebnissen umzugehen.

Gruß